

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courcier.)

Nummer 186.

Salte, Mittwoch 12. August 1891.

183. Jahrgang.

Leser-Bekanntmachung... die Seite 40 ff

Halle, den 11. August.

Politische und vernichtete Nachrichten.

Zum Beiden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin. Die „Post“ erhält aus Gelsen-

Reichsanwalt General v. Caprivi ist in der Nacht von Sonntag auf Montag in Kiel eingetroffen und hatte am Montag Vormittag bei dem Kaiser Vortrag.

Von der deutschen Ausstellung in London wird uns geschrieben: Herr John W. White empfing ein Schreiben von der Königin Victoria und ebenfalls von dem deutschen Kaiser.

Die Vereinigung des Reichstages ist in der Nacht von Sonntag auf Montag in Kiel eingetroffen und hatte am Montag Vormittag bei dem Kaiser Vortrag.

Die Vereinigung des Reichstages ist in der Nacht von Sonntag auf Montag in Kiel eingetroffen und hatte am Montag Vormittag bei dem Kaiser Vortrag.

Die Vereinigung des Reichstages ist in der Nacht von Sonntag auf Montag in Kiel eingetroffen und hatte am Montag Vormittag bei dem Kaiser Vortrag.

Die Vereinigung des Reichstages ist in der Nacht von Sonntag auf Montag in Kiel eingetroffen und hatte am Montag Vormittag bei dem Kaiser Vortrag.

Die Vereinigung des Reichstages ist in der Nacht von Sonntag auf Montag in Kiel eingetroffen und hatte am Montag Vormittag bei dem Kaiser Vortrag.

Die Vereinigung des Reichstages ist in der Nacht von Sonntag auf Montag in Kiel eingetroffen und hatte am Montag Vormittag bei dem Kaiser Vortrag.

Die Vereinigung des Reichstages ist in der Nacht von Sonntag auf Montag in Kiel eingetroffen und hatte am Montag Vormittag bei dem Kaiser Vortrag.

Die Vereinigung des Reichstages ist in der Nacht von Sonntag auf Montag in Kiel eingetroffen und hatte am Montag Vormittag bei dem Kaiser Vortrag.

Die Vereinigung des Reichstages ist in der Nacht von Sonntag auf Montag in Kiel eingetroffen und hatte am Montag Vormittag bei dem Kaiser Vortrag.

27 959 915. Silbermünzen für 452 231 784. 60 A. darunter Kleinmünzen für 74 096 275. A. Zweimarkstücke für 124 955 748. Einmarkstücke für 178 289 967. A. Rühringplennstücke für 71 183 227. 60 A. Zwanzigpfennigstücke für 22 714 467. A. Riefelmünzen für 47 652 279. 15 A. darunter Zwanzigpfennigstücke für 4 000 269. 60 A. Schillingmünzen für 22 292 270. A. 20 A. Fünfshillingstücke für 14 344 738. 85 A. Kupfermünzen für 11 591 761. A. 42 A. darunter Zweimarkstücke für 6 213 177. 2 A. und Einmarkstücke für 5 388 581. 40 A.

In dem Berichte über die Neuentwürfe ist eine weitgehende Mitwirkung der Neuentwürfer bei der Erörterung von Neuentwürfen und deren Beaufichtigung vorgehien. Sie haben insbesondere zu prüfen und zu entscheiden, ob und für zu welcher Grenze für ein Merkmal die Neuentwürfer konstituiert werden darf, haben die Sicherheit derselben zu kontrollieren und für den Fall, daß Neuentwürfer in der wirtschaftlichen Substanz des Neuentwurfs beabsichtigt werden, über deren Zustimmung zu entscheiden. Neben dieser Tätigkeit wirtschaftlichen Charakters ist die Generalcommissionen aber auch eine umfassende Mitwirkung bei der rechtlichen Seite der Sache zu dem Zwecke eingebracht, um einerseits die Kosten der Erörterung von Neuentwürfen zu mindern und andererseits die Möglichkeit zu gewähren, die Konstituierung der Neuentwürfer bereits zugleich mit der Abweisung des Neuentwurfs eintreten zu lassen.

Die durch die Arbeit der Generalcommissionen zu bewerkstelligenden Aufgaben die Erörterung von Neuentwürfen erledigt und gefördert wird, liegt an der Hand. Mit Rücksicht auf die sehr erhebliche Erweiterung des Geschäftskreises und der Verantwortung der Generalcommissionen auch nach der juristischen Seite ist die Aufschubverweisung auf den einigungsbedingten Gesetze, welche auf der von den Neuentwürfern vorzunehmenden drei Wochen vereinbarten Grundlage ausgearbeitet ist, vor der endgültigen Feststellung zunächst dem Oberlandesgericht zur Grundprüfung vorgelegt worden. Das ist zur Durchführung der Neuentwürferbestimmungen zu empfehlen, wenn die Aufgaben und einer Reihe von geschäftlichen und besonderen Neuentwürfen bedarf, wird der besonderen Darstellung nicht bedürftig.

Die schloßliche Mitwirkungsleistung. Gott will es schreibt folgendes: Unsere Wünsche, welche wir in letzter Nummer gegen die Antifalschungsverordnung ausgesprochen, sollen wir folgen, nachdem von sehr guter Seite die Versicherung gegeben wurde, daß die letzten Bestimmungen der Verordnung nicht zu kurz kommen werden. Besonders hervorzuheben wollen wir, daß unter veredelter Präsidium Canonicus Hesperus vom Reichstagern zu einem der Mitglieder der Beauftragungscommission ernannt worden. Wir haben also in dieser Hinsicht einen Grund zum Mittrauen.

In Betreff der geplanten Veränderungen des Militär-Strafverfahrens sollen — wie die Münch. Revue. Nach. erfahren haben wollen — die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Einzelstaaten dazu geführt haben, daß das schriftliche Strafverfahren als veraltet und den modernen Rechtsansprüchen widerstehend fallen gelassen wird und dafür im Prinzip das mündliche Strafverfahren treten soll, allerdings nicht in dem zur Zeit in Bayern gebräuchlichen Umfang. Ferner soll man preussischerseits auch die Einführung der Öffentlichkeit angestanden, dabei aber einschneidende Bedingungen gestellt haben, wie Abhaltung der Berichte in den Kassen, Ausschließung der Öffentlichkeit im Interesse des Dienstes. — Die Verhältnisse dieser Aufgaben sind abgeklärt worden.

Reise von Grafen Bismarck. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Von Dr. Ernst Böhm hatte ein aus Danzig-Salman eingeholener Privatbrief berichtet, er sei mit seiner Frau am 10. März bei der Wundung des Abtes in den Mannjans oder Alexandras

Als Grant nach Berlin kam, war dort gerade der Berliner Congress im Gange. Das war Grant gerade recht. Niemand dachte er, würde um Zeit haben, sich um ihn zu kümmern. Am Morgen nach der Ankunft, als das Frühstück abgethan war, fiel es dem General ein, sich Berlin anzusehen. Die unvermeidlichen Complimente wollte er später abmachen — die würden doch immer früh genug kommen für einen Reisenden, der damit überflüssig war. Sie haben uns also Berlin ganz ungenutzt am, von den Dächern der Hauptstadt an. Wie haben planlos hin und her. Dann beschloß er, die hochgelegenen Plätze von außen, bummelten dann in die Vorhöfen und besichtigten die Biergärten, wo sich das Volk lustig machte. So haben wir Berlin nach Wagnardmarkt, haben es gut und billig blickt. Wir fuhren nach dem Hotel zurück, und der General brückte seine Freunde darüber aus, daß er seinen Tag so nützlich zugebracht hatte, und wollte wieder abreisen, da er nach seiner Meinung „alles gesehen“ hatte. Da blühte er auf seinen Tisch und fand ihn voll von Witzentorten. „Fürst v. Bismarck, Reichskanzler“, drei Karten! Karten von Waconsfeld, Salisburg, Gortschakow, Waddington, Andraffy, Corti — sogar von einem Major der Garde, der unten auf Befehle wartete. Der Kronprinz hatte ihn gehand, dem General „anzuwarten“ — die ganze Stadt hatte Karten geschickt.

Grant war erstaunt. Wie sollte man denn, daß er in Berlin sei? „Bismarck, Reichskanzler“, drei Karten. „Zunächst, aber Bismarck ist ein viel beschäftigter Mann“, sagte der General, „und warum sollte ich einen Besuch von ihm anmachen, da es doch meine Pflicht ist, ihm meine Aufmerksamkeit zu machen?“ Aber daran hatte er am Morgen nicht gedacht. Wollte er doch die Stadt sehen, und das Sommerwetter war so schön, die Dummheiten so bequem und alles so billig.

Es war Grant nie eingefallen, daß ganz Berlin ihn erwartete, und daß, obwohl so viele berühmte Gäste in der Stadt waren, keiner berühmter war als er selbst. (1) Aber ein solcher Gedanke wäre ihm nicht gekommen, und hätte er taufend Jahre gelebt. So war also nichts zu thun, als die Dinge zu nehmen, wie sie waren, und das Besteher zu machen. Ich mußte also sofort zu Bismarck, um ihm das Wagnery des Generals anzuschreiben und ihn

zu fragen, zu welcher Zeit er den General zu empfangen wünsche. Das war die Hofschaff, mit der ich nach dem Palaste des Fürsten geschickt wurde. Es war aber nicht leicht, in jenen alten thätigen Tagen Zutritt zu erlangen. Beantworte verschiedenem Grade unsere Aufmerksamungen gegeben werden, und ich wurde sofort ausgesagt, bevor es mich gelang, den Grafen Herbert Bismarck zu sehen. Der Graf, ein hübscher, kraftvoller Mann, teilte mir mit, daß sein Vater bei dem Berliner Congress den Vorsitz führte, doch er igne aber die Hofschaff des Generals Grant anzufragen wolle. Das geschah und der Empfang des Generals sollte am nächsten Tage stattfinden, 4 Uhr Nachmittags.

Ich sah damals den Fürsten Bismarck und sah ihn nach noch drei oder viermal, jedoch ich mir ein deutliches Bild seiner Persönlichkeit machen konnte. Er stand damals in seinem 62. Lebensjahre. Ich erinnere mich an seinen tragikomischen Grinsen von Graus Ungeheuerlich, die er mit seinen Wangen verließ. Wie sehr, meinte er, sei das Leben im Felde dem im Cabinet vorzuziehen! Bismarck erschien mir wie eine Persönlichkeit, die keine Spur von Hofe hatte. Seine Haltung war militärisch, er sah auf dem Stande seines Stuhles und streckte sich von bemessen über den Boden hin, während er den großen Hund tiefsitzte, der zwischen seinen Beinen gekauert lag. In dieser Stellung blickte er argwöhnisch zu Grant hinüber, der, bequem in einem Sessel ruhend, in seiner verschämterlich ruhigen Weise sprach, mit stets gleichem Tonsall der Stimme. Welch ein Gegensatz in dem Temperament dieser beiden Männer! Der eine, wie der Niagara über den Granitsellen herabstürzend, ganz Feuer und Energie, massive, raktlose Kraft, durchdringende Menschlichkeit in diesen kühnen Worten, Inspiration in diesen künftigen, demartigen Schicksal, das Auge schnell und blickend. Der andere — doch wir alle wissen ja, wie Grant war. Er war, wie er immer gewesen — dies ruhige, festgefahrene Antlitz, das ernst blickende Auge, bei alledem aber schnell im Bedachten und Beantworten eines jeden Wortwechseltes, das aus der raktlosen, thätigen Schwärze des Kanjales kam.

(Schluß folgt.)

See eingetroffen und nach mehreren Aufbehalten nach den Kanjapah aufgegeben. Wenn sich das bestätigt, so wäre damit eine nicht unwilligere geographische Entdeckung gemacht. Von diesem See, der durch den Krater des Victoria-Niassa in Verbindung steht, ergiebt sich die erste Kenntniss durch Stanley, der am ersten Tage 1876 am Niagara durch die Eingeborenen von einem großen Wasser am oberen Ende des Njassisees, er konnte ihn aber wegen des feindlichen Verhaltens der Eingeborenen trotz der kurzen Entfernung von drei Tagesmärschen nicht erreichen. Seitdem ist auch kein Europäer wieder in die Nähe des Sees gekommen und kein Niassa würde also der Erde, der ihn entdeckt hat.

Der Landtagsabgeordnete Louis Berger-Walden ist Sonntag Abend 9 Uhr auf seinem Gute bei Hordheim am Rhein gestorben.

Während des Besuchs des Kaisers in England wurde die Nachricht verbreitet, daß in einer Unterredung welche Sr. Majestät mit Lord Salisbury hatte, colonial Fragen berührt worden seien. Die „Post“ kam auf besser Quelle vornehmlich, daß die Nachricht der Begründung entspricht und seine Frage von solcher Bedeutung vorliegt, welche zu einer Ausrede darüber Veranlassung gegeben hätte.

Der Kaiser, welcher am Sonnabend von seiner Nordlandstift in Kiel eintraf, wird vorerst daselbst verweilen. Die Kaiserin hat sich zur Begrüßung ihres kaiserlichen Gemahls von Neuen Hols nach Kiel begeben. Der Hof das Kaiserpaar am Abend der „Fogelgärten“ Wohnung genommen. Die projektirte Heise der Majestäten nach Stettin hat einen Aufschub erfahren.

Eine erteilte Wohnung. Wie von der Saar geschrieben wird, greift die im Reichstags-Verein vor sich gehende Scheidung der christlich-geheimten Vergleiche von den sozialdemokratischen immer mehr zu sich. Dieser Lage wurde in zwei bergmännischen Versammlungen beschloffen, dahin zu wirken, daß der jetzige Vorstand des Vereins baldigst befristet werde. Alle Mitglieder auferlegen sich in schwarzem Anzuge gegen das heutige Beizeichnen des Vorstandes und forderten zur Verfestigung auf dadurch, daß ein anderer Vorstand gewählt würde. In Rüttlingen sind bereits drei Versammlungen, in welchen gegen die sozialdemokratischen Elemente des Reichstagsvereins Front gemacht werden soll, durch Vertrauensmännern angemeldet worden.

Auch die sozialistischen Studenten in Berlin wollen ihren Kampf mit einer internationalen Union der sozialdemokratischen Studenten und chemischen Studenten. Sie hatten dazu die deutschen akademischen Studenten eingeladen. Diese haben aber abgelehnt. Dem Reichstags-Verein geht nun aus verschiedenen Kreisen die Antwort zu mit welcher die deutschen Studenten ihre Ablehnung motivieren. Das Schriftbild besagt das Schwinden von Idealismus und Vereinerlichung; es wendet sich in bestimmten Wendungen gegen die demagogische Studentenbewegung, welche die Professoren der öffentlichen Gewalt“ meint aber, daß die Zahl der noch Idealen und sozialistischen Vereinigungen der Studenten relativ nicht gering“ sei. Am Schluß

zu fragen, zu welcher Zeit er den General zu empfangen wünsche. Das war die Hofschaff, mit der ich nach dem Palaste des Fürsten geschickt wurde. Es war aber nicht leicht, in jenen alten thätigen Tagen Zutritt zu erlangen. Beantworte verschiedenem Grade unsere Aufmerksamungen gegeben werden, und ich wurde sofort ausgesagt, bevor es mich gelang, den Grafen Herbert Bismarck zu sehen. Der Graf, ein hübscher, kraftvoller Mann, teilte mir mit, daß sein Vater bei dem Berliner Congress den Vorsitz führte, doch er igne aber die Hofschaff des Generals Grant anzufragen wolle. Das geschah und der Empfang des Generals sollte am nächsten Tage stattfinden, 4 Uhr Nachmittags.

Ich sah damals den Fürsten Bismarck und sah ihn nach noch drei oder viermal, jedoch ich mir ein deutliches Bild seiner Persönlichkeit machen konnte. Er stand damals in seinem 62. Lebensjahre. Ich erinnere mich an seinen tragikomischen Grinsen von Graus Ungeheuerlich, die er mit seinen Wangen verließ. Wie sehr, meinte er, sei das Leben im Felde dem im Cabinet vorzuziehen! Bismarck erschien mir wie eine Persönlichkeit, die keine Spur von Hofe hatte. Seine Haltung war militärisch, er sah auf dem Stande seines Stuhles und streckte sich von bemessen über den Boden hin, während er den großen Hund tiefsitzte, der zwischen seinen Beinen gekauert lag. In dieser Stellung blickte er argwöhnisch zu Grant hinüber, der, bequem in einem Sessel ruhend, in seiner verschämterlich ruhigen Weise sprach, mit stets gleichem Tonsall der Stimme. Welch ein Gegensatz in dem Temperament dieser beiden Männer! Der eine, wie der Niagara über den Granitsellen herabstürzend, ganz Feuer und Energie, massive, raktlose Kraft, durchdringende Menschlichkeit in diesen kühnen Worten, Inspiration in diesen künftigen, demartigen Schicksal, das Auge schnell und blickend. Der andere — doch wir alle wissen ja, wie Grant war. Er war, wie er immer gewesen — dies ruhige, festgefahrene Antlitz, das ernst blickende Auge, bei alledem aber schnell im Bedachten und Beantworten eines jeden Wortwechseltes, das aus der raktlosen, thätigen Schwärze des Kanjales kam.

(Schluß folgt.)

Ein Amerikaner über Bismarck.

Unter dem Titel „Memories of Bismarck“ schildert ein hervorragender amerikanischer Publicist, Herr John Russell Young, in der „Tribune“ Chicago ein Erlebnis, dem Fürst Bismarck auf ihn zur Zeit des Berliner Congresses gemacht hat. Herr Young war damals der Begleiter des „Präsidenten General Grant“ auf seiner Reise um die Welt, welche er später in einem zweibändigen illustrierten Werke, „Around the world with General Grant“, ausführlich beschrieben hat. Im ersten Bande jenes Werkes befindet sich bereits eine Schilderung des Besuchs, den Grant dem Fürsten Bismarck abstattete. Das interessanteste daran ist die ausführliche Mitteilung der Bemerkungen Bismarcks über den großen Kaiser, der damals an den ihm durch Robbing angelegten Wunden schwertraum darniederlag. In seiner jetzt erschienenen Studie gibt Herr Young ein viel genauer ausgeführtes Bildnis des Fürsten, als es in seinem Buche enthalten ist. An Feinheit der Beobachtung und Frische der Darstellung läßt es sich dem Westen anreihen, das Wortley über seinen großen Freund geschrieben hat. Hier sind die wesentlichsten Züge dieser in hohem Grade angelegenen Schilderung: Als ich Bismarck sah und als mir das Glück zu theil wurde, mit ihm einige mir unvergessliche Gespräche zu haben, da machte ich die Beobachtung, daß sein journalistisches Talent (editorial faculty), die Art, wie er alles vorbrachte, sein kräftiger, lebendiger Gehalt, sein origineller Humor — das alles, jedes seiner Ausprüche Kraft und Reiz verleiht. Es war mir, als nähme ich Swift oder Voltaire zur Hand, nachdem ich einen ganzen Sommer hindurch die gewöhnliche Art Romane gelesen hätte. Wie tief er einmal in meiner Gegenwart einen kleinen deutschen Botskenten, der Karl den Großen zu seinen Ahnen zählte, bis an die Sterne mit der Bemerkung: „Ja, sehen Sie, der war kein Republikaner wie Sie und ich, sondern mir ein ganz gewöhnlicher, unheilvoller Part von Fürst.“ Ich sehe niemals den Namen dieses Botskenten im Gotthard Almanach, ohne ihn von jenem Bismarckischen Dornerrath unvergessen zu sein und sich in Redungen windend zu sehen. ...

*) Unter Präsident Grant war Herr Young zwei Jahre lang Gesandter der Vereinigten Staaten in China.

440 km lang, ist bei Siemens Professor in Bochum hergestellt. Die bisherigen acht Kabel werden nun ein Drittel auf zwölf vermindert, eine große Verbesserung der Leitungsleistung der einzelnen Drähte ist davon eine notwendige Folge. Gleichzeitig mit diesem Kabel wird übrigens auch das für ein Kopfkabel von 100000 M. bewilligte Kabel von Wilhelmshaven nach Helgoland gelegt werden. Es bringt eine zweite telegraphische Verbindung mit dieser Insel, zu der bisher nur ein Kabel von Gighaven aus gelegt war, das längst dem Verfall nicht mehr genügt. Das neue Kabel ist von Zellen und Guiltanne in Köln hergestellt und 51 km lang.

Der Wisnauer Pumpen nicht fertig! Der große Pumpen, welchen Unkenhute auf Unkenhuten am geliebten Tage (Montag) Mittag Uhr dem Fürsten Wisnawski in Krißingen übergeben wollten, ist, der „Nat.-Ztg.“ zufolge von dem Schicksal wider Kunstwerke betroffen worden: er ist nicht richtig fertig geworden. Unterhof und Deckel barren noch der Vollendung. So wird denn der Pumpen nach seiner Vollendung noch einmal nach Berlin zurückgebracht werden müssen, um das Verhängnis noch nachzugehen.

Der Affaire Steiger. Der Selbstmord des Oberingenieurs Steiger vom Bodener Seeen wird in Beziehung zu der bekannten Brandkatastrophe in Garmisch, insbesondere in der Beziehung zum Brand der Kaserne, dem Stoff zu seinen Aussagen geleistet. Der Kaiserling leidet jedoch dem Bureau Gerold's folgenden Telegramm: Naals (Schland), 10. August. Die in Berlin verbreitete Meldung, der Selbstmord des Ingenieurs Steiger habe mit dem Material gegen Naam gegeben, ist unrichtig. Ich habe den Mann gar nicht gekannt. Welche ist auch durch meine dem Untersuchungsrichter gemachten Angaben nicht bestritten. „Sinnung.“ Der 26. 2. 1874. Die in der Naam'schen Zeitung, dem Oberingenieur Steiger, sind von einem für seine Angehörigen bestimmten Brief, welche folgende mit blauschwarzer Tinte enthielt: „Ich weiß, daß ich nicht überleben werde, wenn ich die Naam'sche Kaserne in Garmisch verlassen werde. Ich habe mich entschlossen, mich selbst zu tödnen, und zwar in der Naam'schen Kaserne.“

Die Blüthenmehrdungen über einen Selbstmord oder Selbstmordverrückung König Wilhelms entziehen nach authentischer Auskunft jeder Begründung.

Ein überaus bedauerlicher Unglücksfall wird aus Mainz gemeldet. Beim Retten des Bootes von Rietz ist der 37-jährige Rentier-Beamte Ludwig, ein Arzt und auch als Metzger erkrankt.

Die Besetzung der neuen Reichsregierung. Die Besetzung der neuen Reichsregierung ist durch das Todesurteil benannte Frau Carl Kautz in Mainz. Kautz ist ein in der Reichsregierung besetzter Beamter für 8000 Mark. Sein Verbrechen ist ein Verbrechen bei der Besetzung der neuen Reichsregierung. Die Besetzung der neuen Reichsregierung ist durch das Todesurteil benannte Frau Carl Kautz in Mainz. Kautz ist ein in der Reichsregierung besetzter Beamter für 8000 Mark. Sein Verbrechen ist ein Verbrechen bei der Besetzung der neuen Reichsregierung.

Die Besetzung der neuen Reichsregierung. Die Besetzung der neuen Reichsregierung ist durch das Todesurteil benannte Frau Carl Kautz in Mainz. Kautz ist ein in der Reichsregierung besetzter Beamter für 8000 Mark. Sein Verbrechen ist ein Verbrechen bei der Besetzung der neuen Reichsregierung.

Die Besetzung der neuen Reichsregierung. Die Besetzung der neuen Reichsregierung ist durch das Todesurteil benannte Frau Carl Kautz in Mainz. Kautz ist ein in der Reichsregierung besetzter Beamter für 8000 Mark. Sein Verbrechen ist ein Verbrechen bei der Besetzung der neuen Reichsregierung.

Die Besetzung der neuen Reichsregierung. Die Besetzung der neuen Reichsregierung ist durch das Todesurteil benannte Frau Carl Kautz in Mainz. Kautz ist ein in der Reichsregierung besetzter Beamter für 8000 Mark. Sein Verbrechen ist ein Verbrechen bei der Besetzung der neuen Reichsregierung.

einem verfallenen Häger der Ostwieser Reiter aus Lodda durch einen unglücklichen Sturz verewnet.

W. Merzberg, 10. August. (Stadtverordneten-Sitzung.) — Wannischien. — Sabmarck. In der Sitzung der Stadtverordneten-Sitzung am 10. August 1874 wurde über den Antrag des Herrn Stadtrat Dr. v. Merzberg, die Stadtverordneten-Sitzung in der Stadt Merzberg zu verlegen, eine Beschlussempfehlung abgegeben. Die Beschlussempfehlung lautet: 1. Der Antrag ist abzuweisen. 2. Von den Jahresabgaben der Stadt Merzberg sind 40 000 M. für die Stadtverordneten-Sitzung zu verwenden. 3. Die Beschlussempfehlung ist dem Herrn Stadtrat Dr. v. Merzberg zu übermitteln.

W. Merzberg, 10. August. (Stadtverordneten-Sitzung.) — Wannischien. — Sabmarck. In der Sitzung der Stadtverordneten-Sitzung am 10. August 1874 wurde über den Antrag des Herrn Stadtrat Dr. v. Merzberg, die Stadtverordneten-Sitzung in der Stadt Merzberg zu verlegen, eine Beschlussempfehlung abgegeben. Die Beschlussempfehlung lautet: 1. Der Antrag ist abzuweisen. 2. Von den Jahresabgaben der Stadt Merzberg sind 40 000 M. für die Stadtverordneten-Sitzung zu verwenden. 3. Die Beschlussempfehlung ist dem Herrn Stadtrat Dr. v. Merzberg zu übermitteln.

W. Merzberg, 10. August. (Stadtverordneten-Sitzung.) — Wannischien. — Sabmarck. In der Sitzung der Stadtverordneten-Sitzung am 10. August 1874 wurde über den Antrag des Herrn Stadtrat Dr. v. Merzberg, die Stadtverordneten-Sitzung in der Stadt Merzberg zu verlegen, eine Beschlussempfehlung abgegeben. Die Beschlussempfehlung lautet: 1. Der Antrag ist abzuweisen. 2. Von den Jahresabgaben der Stadt Merzberg sind 40 000 M. für die Stadtverordneten-Sitzung zu verwenden. 3. Die Beschlussempfehlung ist dem Herrn Stadtrat Dr. v. Merzberg zu übermitteln.

W. Merzberg, 10. August. (Stadtverordneten-Sitzung.) — Wannischien. — Sabmarck. In der Sitzung der Stadtverordneten-Sitzung am 10. August 1874 wurde über den Antrag des Herrn Stadtrat Dr. v. Merzberg, die Stadtverordneten-Sitzung in der Stadt Merzberg zu verlegen, eine Beschlussempfehlung abgegeben. Die Beschlussempfehlung lautet: 1. Der Antrag ist abzuweisen. 2. Von den Jahresabgaben der Stadt Merzberg sind 40 000 M. für die Stadtverordneten-Sitzung zu verwenden. 3. Die Beschlussempfehlung ist dem Herrn Stadtrat Dr. v. Merzberg zu übermitteln.

W. Merzberg, 10. August. (Stadtverordneten-Sitzung.) — Wannischien. — Sabmarck. In der Sitzung der Stadtverordneten-Sitzung am 10. August 1874 wurde über den Antrag des Herrn Stadtrat Dr. v. Merzberg, die Stadtverordneten-Sitzung in der Stadt Merzberg zu verlegen, eine Beschlussempfehlung abgegeben. Die Beschlussempfehlung lautet: 1. Der Antrag ist abzuweisen. 2. Von den Jahresabgaben der Stadt Merzberg sind 40 000 M. für die Stadtverordneten-Sitzung zu verwenden. 3. Die Beschlussempfehlung ist dem Herrn Stadtrat Dr. v. Merzberg zu übermitteln.

den Geburtstag Kaiser Franz Josephs in Potsdam zu begehen und der Kaiserliche Feiertag zu sein.

Wien, 10. August. Der Großfürst Alexis erst heute Abend ab, um den angedeuteten Demonstrationen in Paris zu entgehen. (Berl. Frankf. Zeit. d. Politische Rundschau im Ausland.)

Wien, 10. August. Der Bundesrat hielt gestern wegen der Wiener Handelsvertragsunterhandlungen wieder eine außerordentliche Sitzung ab, die wohl in Folge neuer aus Wien eingetroffenen Berichte veranlaßt sein dürfte. Man meint jetzt noch, daß eine Vertagung eintreten werde. Nach der „Vern. Ztg.“ beziehen sich die Differenzen sowohl auf die deutschen als österreichischen, als auch auf die schweizerischen Forderungen.

Brüssel, 10. August. Die „Independance belge“ meldet aus Kopenhagen: 12 betrübte Personen haben in diesen Tagen den König Christian bei einem Spazierritt im Fortissimo nahe in der Nähe des Schlosses Verewnet angegriffen. Nur der Heiligenschein des Königs ist es zu danken, daß derselbe vor tödtlichen Mißhandlungen geschützt blieb.

Spandan, 10. August. Ein Kommandant-Befehl verbietet der Garnison den Besuch von 7 Lokalen, wo der Berliner „Vorwärts“ ausliegt.

Wien, 10. August. Die Meldung, der deutsche Votschaffer Prinz Reuß sei mit Gemahlin nach Jßl gereist, beruht auf einer Verwechslung. Der Votschaffer, der seinen Sommerurlaub in Nordsee zugebracht hat, verließ dieses Ezebad und weit jetzt, unter Einladung des Grafen Cernin folgend, auf dessen böhmischer Besitzung Chudenitz.

Die Altsgenossen berufen für Anfang des Herbstes eine Parteikonferenz ein, um über die Niederlegung oder die Beibehaltung der Landtagsmandate zu beschließen.

Büch, 10. August. Die gefrige Volksabstimmung ergab eine große Mehrheit für die Vereinigung Büch's mit seinen 10 Bezirken. Damit steigt die Einwohnerzahl Büch's auf 100,000.

Paris, 10. August. Unter Vorhild eines Brüsseler Stadtrathesmitglied wurde ein Anschlag geübt, welcher eine Verwundung zur Verwundung eines Denkmals für die 1832 in Antwerpen gefallenen Franzosen einleitete.

Paris, 10. August. Das französische Kriegstransportschiff „Charente“ sank im Hafen von La Seyne am 10. August; mehrere Radfahrer fielen.

Antes, 10. August. Die Bankiers Roussellot, deren Bilanz ein Defizit von 2 Millionen anweist, wurden von einigen Gläubigern in ihrer Wohnung angegriffen und beinahe erdrückt.

Londen, 10. August. Nach einer Meldung des „Standard“ aus New-York wird der Getreideertrag der Vereinigten Staaten auf 600 Millionen Scheffel geschätzt, von denen 200 Millionen für die Ausfuhr bestimmt sind. Chicago allein speichert sieben Mal so viel Getreide als wie im Jahre 1890, fünf Mal so viel Roggen und zwei Mal so viel Gerste. Die Preise sind indessen nicht wesentlich gestiegen.

Londen, 10. August. Die Regierung beschloß, das englische Mittelmeer-Geschwader um zwei Panzerschiffe und mehrere Kreuzer neuerer Konstruktion und außerdem das Kanalgeschwader zu verstärken.

Petersburg, 10. August. Die Kreisstadt Briansk im Gouvernement Drel ist größtentheils niedergebrannt.

Zu den Reisen des Königs von Serbien.

Wien, 10. August. Der König von Serbien wird auf dem Wahnhofe vom Kaiser empfangen. Die Reise des Königs soll nicht nur einen politischen, sondern auch den Zweck verfolgen, für den jugendlichen Herrscher eine Gattin zu gewinnen. Die Regenschicht wünscht, Alexander möge glücklicher und besser wählen als sein Vater es gethan habe, was nur möglich ist, wenn eine Prinzessin aus einem alten Geschlechte auf den serbischen Thron komme. Die Wahl ist gegenwärtig doppelt schwierig, weil der russische Einfluß auf dem Balkan nicht getilgt werden soll. Die russische Gesandtschaft in Wien, die Serbien bei der Wahl zu unterstützen beabsichtigt, hat keine Demoralisation gegen den Kaiserhof. Die Regenschicht erachtet freundschaftliche Beziehungen zu Rußland und Oesterreich gleich notwendig für Serbien.

Wien, 10. August. König Alexander bezieht sich Mittwochs Nachts in Begleitung des Adjutanten Desjars Michailowitsch auf Jßl nach München, wo die Zusammenkunft mit Gekönig Milan und Johann die Weiterreise nach Paris erfolgt. Militsch und Balesch kehren von Jßl nach Belgrad zurück.

Börse der Stadt Halle a. S.

— Halle a. S., 11. August. (Börse mit Aufschluß über den Verlauf der 1000 Mio. Netto.) — Weizen 11.25 — 11.50. Roggen 11.00 — 11.25. Gerste 10.50 — 10.75. Hafer 10.00 — 10.25. Mais 10.00 — 10.25. Weizen 11.25 — 11.50. Roggen 11.00 — 11.25. Gerste 10.50 — 10.75. Hafer 10.00 — 10.25. Mais 10.00 — 10.25.

Magdeburger Börse vom 10. August 1891.

Table of stock prices for Magdeburg, including various bonds and shares like 'Magdeburger Aktien', 'Magdeburger Obligationen', and 'Magdeburger Aktien 1880'.

Table titled 'Wasserstände' (Water Levels) showing levels for various locations like 'Dolle', 'Trotha', 'Streußfurt', and 'Mücheln'.

Table titled 'Waren- und Produktberichte' (Commodity and Product Reports) listing prices for various goods like 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', and 'Hafer'.

Table titled 'Berliner Börse vom 10. August' (Berlin Stock Exchange) listing various stocks and bonds such as 'Preussische und Deutsche Fonds', 'Preussische Staatsanleihen', and 'Deutsche Staatsanleihen'.

Table titled 'Ausländische Fonds' (Foreign Funds) listing various international investment funds and their values.

Text block containing market news and reports, including 'Magdeburger Börse' and 'Magdeburger Aktien'.

Table titled 'Ausschüsse' (Committees) listing various committees and their members.

Table titled 'Ausschüsse' (Committees) listing various committees and their members.

Table titled 'Ausschüsse' (Committees) listing various committees and their members.

Table titled 'Ausschüsse' (Committees) listing various committees and their members.

Table titled 'Ausschüsse' (Committees) listing various committees and their members.

Table titled 'Ausschüsse' (Committees) listing various committees and their members.

Table titled 'Ausschüsse' (Committees) listing various committees and their members.

Table titled 'Ausschüsse' (Committees) listing various committees and their members.

Text block at the bottom of the page, possibly a notice or advertisement.

Text block containing market news and reports, including 'Magdeburger Börse' and 'Magdeburger Aktien'.

Table titled 'Ausschüsse' (Committees) listing various committees and their members.

Table titled 'Ausschüsse' (Committees) listing various committees and their members.

Table titled 'Ausschüsse' (Committees) listing various committees and their members.

Table titled 'Ausschüsse' (Committees) listing various committees and their members.

Table titled 'Ausschüsse' (Committees) listing various committees and their members.

Table titled 'Ausschüsse' (Committees) listing various committees and their members.

Table titled 'Ausschüsse' (Committees) listing various committees and their members.

Table titled 'Ausschüsse' (Committees) listing various committees and their members.

Text block at the bottom of the page, possibly a notice or advertisement.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or reference.